



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Abhandlungs=Inhalt Desz Ersten Rath=Sitzes... 1675.

1675

Abhandlungs-Inhalt

Ersten Rath: Sikes

Der
Parlaments-Häuser in Engelland/

Wie auch

Eine ausführliche und umständliche

Erzählung

Von

Eröbterung der Insel Usedom/ sampt andern angestrichen
strom neuwacht/ für geloffenen

Kriegs-Händeln. 1675.



Extract: Schreiben aus der Insul Usedom /
vom 23. October.

Dieses ist nachdem zu Berlin gedruckten Exemplar.

Dennach nach Occupierung der Insul und Stadt Wollin von dem Herrn General Major von Schwerin/die Schweden die Insul Usedom verlassen/hat der Herr Obriste Schleiben/nachdem er wolbemeldtem Herrn General davon part gegeben/den Obristen Wachmeister Langen darauf gesendet/um alles zu vernehmen/welcher sich einige Zeit darauf aufgehalten / wie aber die Schweden davon Kundschaft gehabt hat der Herr Feldherr Brangel aus Stralsunde eine Partey von ungefehr 500. Reutern auscomendiret bey Tag und Nacht zu marschiren / zu Wallgast übers Wasser zu setzen und gedachten Obrist Wachmeister Langen auf der Insul zu befrichten/ es ist aber das grosse Glück gewesen/das gedachter Herr General Major Schwerin eben zu der Zeit auch über die Schwelne auf die Insul Usedom gegangen/um dieselbe zu recognosciren/ ob sie von wegen vieler bequemen Anfahrten für die Schweden zu maintainiren: da nun die Schwedische Partey/wie sie schon etliche Meilen auf der Insul an Strand avanciret / vernommen / wie das der General Major Schwer-

Schwerin mit den Hohendorffischen Dragonern
auch auf die Insel gekommen / sind gemeldte Schwe-
den wandelmühsig geworden / ob sie wieder zurück o-
der fúrwarts marchiren solten / haben sie sich doch end-
lich resolviret / nach der Schweine zu gehen / aber alle
Leute / so bey ihnen gewesen / können nicht genugsam
beschreiben / in was Furcht sie fortgegangen / sich auch
auf der an der Schweine gelegenen von den Schwe-
den demolirten / und noch nicht völlig wieder reparir-
ten Schanze / so der General Major Schwerin zu
repariren und zu besetzen / im Werke begriffen / nicht
genähert oder dieselbe angesehen / da doch die darinn-
stehende 40. Mann noch gang bloß gestanden / beson-
dern es sind die Schweden in einige Häuser an der
Schweine gelauffen / und darauf 6. Knechte hin- und
wieder ergriffen / dagegen hat man von ihnen hinwies-
derum unterschiedene gefangen / auch viele zurück ge-
bliebene Pferde und Reuter / wollen sie nicht fortkom-
men können / bekommen. Die Bauren haben eine
ziemliche Anzahl ermüdete Pferde bekommen / denn
die Reuter und Pferde unglaublich mühe gewesen.
Hätte der Hr. General Major Schwerin dieses 3.
Stunden ehe erfahren / so würde er von der Stadt Wes-
dom gerade auf Pudegla marschiret seyn / denn nechst
daran es am Strande vom Gebürge und des Meer-
es eine grosse Enge hat / da die Dragoner die gröss-
ste Advantage würden gehabt haben / da hingegen die

)(li

Reu-

Reuter (welches die Officier auch gefürchtet) in der Enge nichts hätten thun können. Ist also auf Chursfl. Brandenb. Seiten das Glück gewesen / daß der Hr. Obrist Wachtmeister Lange auf der Insul von der starcken Schwedischen Partey nicht gehoben / auf der Schwedischen Seite aber das Glück / daß die Chursfl. es zu spät erfahren / und sie davon gekommen seyn. Die Timen / so dabey gewesen / haben elendiglich an Mann und Pferdten ausgesehen / und an ihrer Zurückkunft an der Wolgastischen Ubersahrt haben sie die Sättel in Preuen und Böthe geworffen / und über Hals und Kopff sich rettetret / daß sie nur ins Schloß Wolgast kommen / und den Chur. Fürstl. entgehen möchten / darum sie alle Pferde im Stich und stehen lassen müssen. Ein Capitain - Lieutenant aber mit 100. Pferdten ungefehr ist nach der Pöne - Mänder / Schancken gangen / in Meinung alldort Pferde abzugewinnen / hat aber auch nicht gekönnen / und weilten Hr. Chursfl. Durchl. bereit Wolgast bereynnet gehabt / wird er schwerlich durchkommen seyn ; sind also die 100. dismontirte Reuter ohne Pferde ins Schloß Wolgast / und der gemeldte Capitain - Lieutenant mit ungefehr 100. Reitern auf vorgedachte Art von der Insul Ulfedom geschieden und den Brandenburgischen dieselbe lassen müssen / der Herr General Major Schwerin hat darauf den Obristen Wachtmeister Langen nach commandirt / und er selbst ist gefolget / um

um die noch stehende Schweden und deren Pferde/
davon die Bauren viele in die Wälder verschleppt
haben sollen aufsuchen zu lassen/wie denn künfftig da-
von ein mehrers zu berichten seyn wird.

P. S. Gleich iſſo kommt anderwärts Zeitung
über Uſedom / das Se. Chur. Fürst. Durchl. 18.
Standarten von den Schweden bekommen haben.

London vom 2. Novembr.

Den 30. passato iſt das Unter-Hauß wegen der
Religion bemühet gewesen / und hat 1. Aufſ unter-
ſchiedliche Kapperten/die Examinir- und Überſehung
gefährlicher und ärgerlicher Bücher und Riglerung
in der Religion angeordnet/ 2. Eine Acte einzufüh-
ren / daß der Tag des Herren beſſer geſeh-
ret/ und dem Glanzen und Schweren gewehret werde.
3. Eine Acte dem Zunehmen der Papisten vorzukom-
men. Zu wieder Anrichtung der alten- Kirchſpiels/
damit ſelb mit Kirchen/ſo zu Verſammlung des Volcks
gnugsam ſeyn/ Verſehung zu thun. 5. Daranſſ be-
dacht zu ſeyn / daß alle Königl. Kinder in der proteſti-
renden Religion aufgezogen/ und keinem Römischen
Preſbyter einiger Zugang zu denſelben verſtattet werde.
6. Eine Acte einzuführen/ und dadurch zu erklären/
daß die nunmehr feſt eingestellte Religion nicht mögen
erklären/ daß die nunmehr feſtgeſtellte Religion nicht
mögen verändert/ und die derſelben angehende Geſe-
ze/ ſuspendiret werden. Vorbey auch eine Acte geles-
ſen

sen worden/ zu Erhöhung der Viarge/ und eine Aete
von dem unnöthigen gefangen nehmen der Unterhan-
nen. Den 3. Oct. ward eine Aete verlesen/ der
Fischeren in unterschiedlichen Flüssen/ vorzukommen;
Und endlich eine Aete von Kauff- und Verkaufung/
wie auch Aufführung des Leders. Den 1. dieses
kam das Parlament wegen der Flotte zusammen/ und
waren einige Ritter der Meynung/ daß man Sr M.
zu Aufrüstung der Kriegs- Schiffe 500000. Pfund
Sterling anschaffen/ und über dieses noch eine Sum-
ma Sr. Majestät Disposition nothwendig verordne
müsse/ begehrt auch die Beschaffenheit der Flotte sich
darnach zu reguliren zu wissen/ und so viel man ver-
nimbt/ so müßten bey etliche 100. Schiffe herbey ge-
schaffet werden/ weil 3. grosse Schiffe der ersten Ord-
nung/ 9. vonder andern/ und die übrige von der drit-
ten Ordnung ermangelten / Kleinere aber nicht von
nöthen wäre. Über dieses müsse man auch noch ande-
re in Zeit der Noth/ die Kauff- Schiffe zu bewahren/
umb wieder die von Algier und Tripoli/ auch bey an-
derer Gelegenheit zur See zu gebrauchen/ im Vor-
rath haben. Der Hertzog von Albermarle hat den 25.
Oct Nachmittag seinen Eynd in dem geheimen Rath
des Königs abgelegt/ und alda seinen Sitz genommen.
Aus dem Königl. Dähnif. Haupt- Quartier vor
Wismar den 4. Oct.

Shr K. M. versäumen keine Zeit weder Tag noch Nacht/
zu zusehen / und werden jeko noch mehr grosse Stüek
und

und Mörser herbey gebracht / auch mit den Approchen und den Batterien / der Stadt je länger je mehr genähert / gestaltsen man bereits einander von beyden Seiten mit Musqueten erreichen kan / so / daß wo es nur das Wetter zulasset / man in ein paar Tag auf die eine Schanz das neue Werk genandt / einen Versuch thun wird / nach dessen Eroberung die Stadt sich nicht lang wird halten können. Es ist auch durch Einwerffung Feuerkugeln schon etlichmal in der Stadt grosser Brand verursacht worden / worvon etliche Häuser in Rauch gangen / und wird auch sonst nicht unterlassen / was nur zu einer vigoureusen Attaque immer erfordert wird. Unsere Flott befindet sich gegenwärtig wieder in erwünschtem Stand / massen sie nicht allein unter den beyden Admiralen Rotstein mit 9. Schiffen verstarcket / sondern auch mit frischer Mannschafft / und allen andern Nothwendigkeiten von der Königl. Admiralität zu Coppenhagen (welche hierinn einen sonderlichen rühnlichen Fleiß und Eysen spüren lassen) versehen worden / also daß nichts mehr zu wünschen wäre / dann daß sie Schwedische antreffen / und mit denselben in Action gerathen möchte / weiln sie vermittelst Göttlicher Hülff der Feindlichen genugsam gewachsen seyn würden / es haben aber des Herrn Reichs Canslers / Hoch Gräfl. Excellenz aus Coppenhagen vom 20. October gewisse Nachricht erhalten / daß die Schwedische Flott in 36. Segel stark ausgelauffen gewesen / allein bey den letzten Sturm 26. Schiff totaliter darvon ruiniert und sich in die Thäler mit genauer Noth wieder retirirt / daß sie diß Jahr schwerlich wieder heraus kommen würden / wodurch dann diese Belagerung nicht wenig befördert / sondern auch Ihrer Churfl. Durchl. zu Brandenburg Kriegs-Operationes in Pommern facitiret werden dürfte. Von diesem letzten lauffen die Zeitungen un-

terg

terschiedlich / die meisten aber gehen dahin / daß Wellgast
annoch beschossen wird / Anflam berennet seye / und der
Schwedische Obrister Plantin / so mit 1500. Pferden aus-
gewesen / geschlagen / und darvon 500. niedergemachet wor-
den. Der Graf Königsmarck soll auch einen Anschlag
auf die Insel Usedom gehabt haben / welchen er aber wegen
concrete Winds nicht werckstellig machen können.

Lübeck / vom 4. Novemb.

Gestern hat man mit einem Englischen
Schiff von Stockholm diese Zeitung bekommen /
daß die Schwedische Flotte wegen des jüngsten
Sturmweeters wieder in den Dälern sehr be-
schädiget wäre eingekommen / das Admiralschiff
die Krone genandt / so 120. Stüke und 1000.
Mann geführet / hat seinen größten Mast verlo-
ren / und man vürten noch 10. Schiffe / ohne daß
sie wußten / wo dieselbe geblieben.

Kostock / vom 1. dito.

Von hieraus ist nichts anders zu berichten /
als daß die Dänische auf Wigmar mit Schiessen
noch lustig sich hören lassen / und nun zum
Sturm alles herben schaffen.



Die Dänische Flotte hat sich am 1. Novemb. in der Dälern
mit der Schwedischen Flotte getroffen / und eine heftige
Schlacht geführt / in welcher die Schwedische Flotte
sehr beschädiget wurde / und die Dänische Flotte
sich sehr glücklich verhielt / und die Schwedische
Flotte zum Sturm brachte.